

Die Ameisen

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Dester. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei S. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Dester. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Dester. Währ.

Für Zusendung v. Offerten unter Schiffe durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Dester. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 12.

Berlin, den 23. März 1883.

Zehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

48. ord. Generalrathssitzung vom 10. März 1883.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Fortsetzung der ersten Verathung der örtlichen Kassenordnung, 3) Kassenbericht pro Februar, 4) Aufnahme von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um um 8^{3/4} Uhr Abends vom Vorsitzenden Herrn Lenz eröffnet. Unentschuldig fehlt Hr. Kern. Von den Revisoren sind die Herren Fette und Dollmann anwesend. Das Protokoll der 47. Sitzung wird verlesen und ohne Aenderung genehmigt. Nachdem der Hauptkassirer im Anschluß daran auf den als ein erfreuliches Zeichen für das Wachsthum unserer Vereinigung geltenden Umstand hingewiesen, daß wir gegenwärtig bereits 1550 „Ameisen“ drucken lassen müssen, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Von Meissen i. S. ist die Mittheilung hierher gelangt, daß dem Vorsitzenden des dortigen Ortsvereins von Seiten seines Prinzipals die Arbeit gekündigt worden und zwar wahrscheinlich deshalb, weil der Genannte sich mit der Verbreitung der Petition gegen die Arbeitbücher befaßt habe, denn irgend ein anderer Vorwurf in Bezug auf seine Thätigkeit im Arbeitsverhältnisse selbst sei demselben nicht zu machen gewesen; es bleibe also nur obige Annahme übrig. Der Generalrath seinerseits kann im Fall der Nichtigkeit der Annahme ein derartiges Vorgehen des betreffenden Arbeitgebers nur bedauern und überläßt dasselbe dem öffentlichen Urtheil; glücklicherweise ist es den Bemühungen eines dortigen Genossen bereits gelungen, dem Gemahregelten auf einer Nachbarfabrik Arbeit zu verschaffen. — In Raumburg a. S. hat sich, veranlaßt durch die Anregung unseres Genossen Dollmann, ein Ortsverein aus den Kreisen der dortigen Maler mit vorläufig 9 Mitgliedern begründet. Derselbe wird vom Generalrath mit dem besten Willkommengruß als in den Gewerksverein aufgenommen erklärt. Eine Liquidation von 5 M. seitens des Ortsverbandesekretärs Hr. N. Hoffmann daselbst, der bei Begründung des Vereins den dortigen Mitgliedern hilfreich an die Hand ging, soll zunächst auf Grund des Verbandsstatuts an den Ortsverband Raumburg verwiesen werden. — Auf Wunsch des Kollegen Snehotta in Tiefensfurt, früher Mitglied unseres Ortsvereins in Bonn-Poppelshorf, hat der Hauptkassirer nach ersterem Ort eine Anzahl Reverse und Gesundheitscheine gesandt, da das Dreherpersonal beabsichtigt, unserer Vereinigung beizutreten. Der Generalrath nimmt davon mit Befriedigung Kenntniß. — Die Mitglieder in Schramberg sind, unter Einhaltung der Kündigungsfrist, sämmtlich am 17. Februar gekündigt worden, man hofft jedoch in Schr. bald wieder Verdienst zu erlangen. Der Generalrath seinerseits ist nach dem Statut nur soweit eingzugreifen in der Lage, als dies bereits in vorigem Protokoll dargelegt worden, und zwar durch Bewilligung von Anzugskosten etc. behufs Antritts eines neuen Arbeitsplatzes, bewilligt jedoch den 8 in Porzellan beschäftigten gewerksamen Mitgliedern Gramsamer, Schröder und Roth, welche bisher noch keine Unterstützung bezogen haben, für die Zeit ihrer besonderen Arbeitslosigkeit vom 5.—11. Februar die entsprechende Unterstützung mit pro Mitglied 7,50 Mk. Im Uebrigen zeigt dieser Fall aufs Neue deutlich die Nothwendigkeit der Versicherung gegen alle Fälle der Arbeitslosigkeit, wie sie bereits vom Generalrath durch Errichtung der Unterstützungsclasse für Arbeitslose geplant worden war, leider aber an der auf nicht genügenden Verständ-

niß für die Sache zurückzuführenden schwachen Betheiligung unserer Mitglieder scheiterte. — Eine eingegangene Zuschrift von Budau in Sachen der Uebergabe der Vereins-Schriftstücke hält der Generalrath, da die Uebergabe freiwillig seitens des früheren Vorsitzenden stattgefunden hat, für erledigt. — Eine Anfrage des Hrn. Seidel-Budau, ob es gestattet sei, in Budau neben unserem dortigen Ortsverein noch einen D.-B. der Maler zu begründen, verneint der Generalrath, (wie Fragesteller auch selbst vermuthete) da die räumliche Ausdehnung des Ortes nicht eine derartige ist, daß dadurch eine solche Gestattung gerechtfertigt werden könnte. In Magdeburg würde dagegen der Begründung eines Ortsvereins der Maler nichts in Wege stehen. — Ein Gesuch des Mitgliedes Röhrbein-Lettin, ihm den Uebertritt in den neugebildeten Ortsverein der Fabrikarbeiter in Dölsau zu gestatten, muß der Generalrath ablehnen, da R. Porzellanbrenner ist und der Generalrath die Brenner laut einem früheren Beschluß ausdrücklich als zu uns gehörig betrachtet. — Nachdem sodann noch von einer Mittheilung aus Oberhausen seitens des Kassirers Strangfeld Kenntniß genommen worden, ist Punkt 1 erledigt. —

Zu Punkt 2 erfolgt die Beendigung der ersten Verathung der örtl. Kassenordnung. Abänderungen von Bedeutung werden dabei nur an den §§ 11 und 12 vorgenommen. In nächster Sitzung soll die zweite Lesung stattfinden. —

Bei Punkt 3 der Tagesordnung betragen die Einnahmen im Februar in der Generalrathskasse Mk. 559,76, die Ausgaben Mk. 392,04, Bestand am 1. März Mk. 4804,52. — Im Extrasond war keine Einnahme, dagegen Mk. 12,00 Ausgabe, Bestand am 1. März Mk. 4310,74. — Im Anschluß an den Kassenbericht beschließt der Generalrath auf Antrag des Hauptkassirers den Druck von 150 Statuten des Gewerksvereins.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung werden sodann aufgenommen von Raßhütte 5, Allwasser 2, Fürstenberg 1, Meissen 4, Dresden-Altkadt 5, Eisenberg 1 und Raumburg 9 Mitglieder. — Madam Schluss der Sitzung um 12^{1/4} Uhr Nachts. Nächste Sitzung am 31. März. Der Generalrath.

Gustav Lenz,
 Vorsitzender.

Georg Lenz,
 Hauptschriftführer.

44. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (e. S.) vom 10. März 1883.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro Februar, 3) Genehmigung örtl. Vorstände, 4) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Eröffnung der Sitzung erfolgt um 12^{1/4} Uhr Nachts vom Vorsteher Hrn. Lenz l. Ohne Entschuldigung fehlt Hr. Kern, vom Kassirer ist Hr. Dollmann anwesend. Das Protokoll der 43. Sitzung wird verlesen und genehmigt und sodann in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 nimmt der Vorstand von der Mittheilung des Hrn. Hertlein-Raßhütte Kenntniß, daß das Mitglied Fuhrmann daselbst (siehe Protokoll der 41. Sitzung in Nr. 4 d. M. u. N.) verstorben sei. Bei Raßhütte liegt ferner das Gesuch vor, das Krankengeld in der ersten Woche wieder voll zu zahlen. Der Antrag muß, wie alle andere dazü bezüglichen, zunächst bis nach Erstattung des Gutachtens des Sachverständigen verlagert werden. In Bezug auf das Gutachten selbst ist der Vorstand damit einverstanden, daß auch die finanziellen Resultate des Jahres 1882 mit i.

Betracht gemacht werden, und soll nach Fertigstellung der Abschlüsse etc. das Material, welches soweit schon zusammengestellt ist, dem Sachverständigen Dr. Gilmmer überhandt werden. — Mit Rücksicht darauf, daß man in Wallendorf (nicht Delze, wie im vorigen Protokoll irrtümlich gesagt wurde) glaubt, die bei einem Vorschubverein erfolgte Anlegung von 100 Mk. Kassengelder sei korrekt, soll nach dort geschrieben werden, daß dies nicht der Fall, und daß also die Gelder abzugeben und an einer öffentlichen Kasse anzulegen seien, als solche seien aber nur Kreis- oder städtische Sparkassen zu betrachten. Macht die Anlegung bei solchen Kassen dem Verein erhebliche Aufkosten, so soll, analog dem Falle Schmiedefeld (siehe Nr. 10 der Ameise, 43. Vorstandssitzung) die Einziehung der Gelder nach hier behufs Anlegung an der Hauptstelle empfohlen werden. — Das an Lungenschleimhautentzündung 51 Wochen krank gewesene Mitglied Ferd. Eichhorn-Stückerbach ist in Schlesiens untersucht worden, und erklärt der Arzt, daß er „zur Zeit nichts Krankhaftes an E. finden könne, was seine Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen könnte.“ Das Leiden scheint eine Gallensteinkolik gewesen zu sein. (In Wirklichkeit hat E., wie gesagt, an Lungenschleimhautentzündung gelitten.) Der Vorstand beschließt zunächst, den E. der in § 11 vorgesehenen Unvollständigen Probezeit zu unterwerfen. Ferner beschließt der Vorstand auf Grund des Statuts, da Stückerbach schon während unter 5 Mitglieder zählt (gegenwärtig 4) die Auflösung der drittl. Verwaltungsstelle. Eichhorn wird behufs besserer Kontrolle an die Hauptstelle, die anderen 3 Mitglieder an Schmiedefeld überwiesen. Punkt 1 ist damit erledigt.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung betragen die Einnahmen im Februar in der Hauptkasse M. 1717,30, die Ausgaben 1461,12 M. Bestand am 1. März 1219,08 M.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung werden als örtliche Vorstandsmitglieder beauftragt von **Breslau**: Vorf. und Kass. A. Wahlstab, Dreher, Revis. Bod. **Dresden-Alstadt**: Vorf. R. Heynemann, Kass. Ed. Gürtler, Beis. Fr. Kühn, Revis. W. Wörfel, A. Lamm. **Frankfurt a./O.**: Vorf. Th. Giesau, Kass. C. Schuler, Beis. D. Schulz, Revis. W. Dorbath. **Fürstenberg**: Vorf. P. Koloff, Kass. L. Kreidemeyer, Beis. L. Schrader, Carl Nagel, Revis. A. Koloff, H. Husemann. **Großstele**: Vorf. A. Zaumann, Kass. A. Freih. (schlit Revis.). **Königsberg**: Vorf. Jos. Wüttgen, Kass. W. Biederländer, Beis. A. Schmidt, Revis. A. Richard. **Kopenhagen**: Vorf. D. Kjerulff, Kass. W. Jüner, Beis. E. Kunze, Revis. Nilsdorf, J. Jacobsen. **Wobbit**: P. Böhlke, Kass. **Neubaus**: Vorf. G. Freike, Kass. C. Präjschold, Beis. A. Präjschold, Revis. R. Hampe. **Schlierbach**: Vorf. P. Engel, Beis. A. Wilhelm (an Stelle von P. Engel). **Unterweißbach**: Vorf. D. Buchmann, Kass. A. Bod, Beis. B. Schuster, Revis. A. Schünzel. **Wallendorf**: Vorf. R. Felbig, Kass. E. Delzner, Beis. W. Gräf, Revis. G. Krüger. **Waldenburg**: Vorf. A. Deufe, Kass. Klein, Revis. May, Fiedler.

Zu Punkt 4 wird die Erhöhung des Mitgliedes Langzettel-Kass. hütte von der 2. zur 3. und C. Heinz-Kass. hütte von der 1. zur 3. Klasse genehmigt. — Aufgenommen werden von Kass. hütte: Schmidt, Krauß, Stempe, Weigand, Börner; Urtwasser: Wisniewski, Kilian; Fürstenberg: Widmann; Meisen: J. Pfohl, R. Pfohl, Koffelt, Niffer; Dresden-Alstadt: Schiebler, Heynemann, Gürtler, Schmidt, Lamm, Kühn, Oppitz, Laarsen, Wörfel; Eisenberg: Geißler; Raumburg: Wüttgen, Hood, Fischer, Reutshel, Werner, Nicolai, Drehmer, Fischer, Langbein. — Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 12^{3/4} Uhr. Nächste Sitzung am 31. März.

Der Vorstand.

Gust. Lenz,
Vorsteher.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschritzfürher.

Zur Beachtung für alle Ortsvereine!

In den folgenden Zeilen berühre ich ein Thema, welches schon zu wiederholten Malen an dieser Stelle erörtert worden ist, und zwar die Verwendung des Bildungsfonds.

Laut Statut soll der Bildungsfond namentlich für die Förderung der Fortbildung im Vereine verwendet werden, und bleibt den einzelnen Ortsvereinen das Nähere in der Hinsicht überlassen.

Was nun diesen Punkt anbelangt, so können und werden wir wohl in der bisherigen Weise nichts Nennenswerthes erreichen, wenigstens kenne ich keinen Ortsverein, der diesem Zwecke diene, so wünschenswerth und erforderlich dies auch wäre. Wollen wir dem betreffenden Paragraphen nach der angedeuteten Richtung Geltung verschaffen, so muß ein anderer Weg eingeschlagen werden als bisher, und dies kann nur durch die Gesamtheit geschehen, durch diese kann Bedeutendes erreicht werden. Ich erlaube mir, dies einigermaßen zu erörtern.

In unserer Organisation haben wir die beträchtliche Anzahl Mitglieder, welche Maler sind und hier wäre es, weil am leichtesten möglich, in erster Linie Aufgabe, denselben einigermaßen Rechnung zu tragen, den Bernerier anzuregen und zu fördern zu suchen, denn grade in unserm Beruf der Maler sieht es sehr traurig aus und es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß die meisten Maler das Prädikat nur pro forma tragen. Durch Veranstaltung von regelmäßigen Konkurrenzen könnte hauptsächlich unser Beruf angeregt und gefördert werden, die besten Arbeiten könnten mit Diplomen und Preisen (Geldprämien) ausgezeichnet werden. Solche Konkurrenzen hätten für unsere Vereinigung einen segensreichen und fördernden Zweck, der Maler würde dadurch gereizt und zur Kombination neuer Muster angeregt, der Kollege lernt und schafft Begeisterung für das Fach,

welches doch wohl in erster Linie dadurch gefördert wird. Auch würde durch solche Veranstaltungen die öffentliche Aufmerksamkeit immer mehr auf uns gelenkt und so manches Vorurtheil über unsere Vereinigung beseitigt werden.

Wenn ich nun mit dieser Erörterung die Kollegen und Ortsvereine zu solchen Bestrebungen und Versuchen anfeuern möchte, wende ich mich auch zugleich mit der Aufforderung an sie: treten wir doch dieser Idee näher und arrangiren jährlich eine solche Konkurrenz; die Stiftung von Preisen könnte leicht aus dem Bildungsfonds der einzelnen Ortsvereine durch einen zu bestimmenden Prozentsatz zusammengebracht werden. Versuchsweise könnte dies schon für dieses Jahr geschehen und zwar für den Monat Dezember und könnte damit auch zugleich eine Weihnachtsausstellung verbunden werden. Auf Wunsch und Risiko würden den Ortsvereinen sämtliche Gegenstände auf einige Tage zur Ausstellung zugesandt, ist es ja doch selbstverständlich, daß die Veranstalter auch das Resultat sehen müssen und das ist ein großer Vortheil bei solchen Konkurrenzen, denn sehen bildet fördert. So mancher Kollege würde, meine ich, durch solche Einrichtung aus seinem schläfrigen Zustande aufgeweckt werden und schaffensfreudig mitwirken.

Der Einwand die Sache wäre nicht gut durchführbar, oder, hierbei hätten nur die bessern Arbeiter den Vortheil, ist hinsichtlich, nichts ist leichter in unserer Vereinigung, als grade dieses Projekt, auch weniger talentvoller Maler könnten mit einfachen, geschmackvollen Leistungen durch Anerkennungsdiplome bedacht werden.

Wohlau denn Kollegen, zeigt, daß wir noch ein höheres Interesse für unsern schönen Beruf haben, helft die Reformbestrebungen im Kunstgewerbe durch die Selbsthilfe unterstützen und ein schlechter Mann, der nicht mehr oder weniger dabei mithin möchte. Förderer dieser meiner Idee glaube ich vor allen in den Herren Dollmann (Chyrlottenburg) und Nagel (Fürstenberg) zu finden. Daß dieselben ein warmes Interesse für unsern Beruf hegen, davon haben schon mehrere Artikel in unserm Organ, der „Ameise“ Zeugniß abgelegt. In der festen Ueberzeugung, daß diese Idee auch auf fruchtbaren Boden fällt und um den einzelnen Ortsvereinen das Thema zur Diskussion zu unterbreiten, um zugleich auch die Theilnahme zu erfahren, mache ich den Vorschlag:

1. Der Generalrath des Gewerkevereins der Porzellan- und verwandten Arbeiter fordert im Interesse unserer Vereinigung versuchsweise zu einer Konkurrenz auf für Malerei auf Porzellan, Majolika u. dgl.

2. Die besten Arbeiten sollen mit Anerkennungsdiplomen und Preisen (Geldprämien) bedacht werden.

3. Die Stiftung von Preisen soll durch einen zu bestimmenden Prozentsatz durch die Ortsvereine aus dem Bildungsfond aufgebracht werden.

4. Als Ausstellungsort ist in erster Linie Berlin in Betracht zu ziehen und die Gegenstände bis 1. Dezember einzuschicken, da diese Konkurrenz auch zugleich eine Weihnachtsausstellung bilden soll.

5. Alles Weitere bleibt dem Ausstellungskomitee überlassen.

Somit schließe ich mit dem Motto der „Ameise“: „Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an!“

Mit kollegialischem Gruß

Waldenburg, März 1883.

A. Fischer, Porzellanmaler.

Creffende Antwort.

In der G. schen Fabrik in B. mußte im vorigen Jahre aus der Mitte der Arbeiter Jemand in den Krankenkassen-Vorstand gewählt werden, damit auch die Arbeiter in demselben vertreten waren. Nun hatte sich besonders Einer durch seinen Gerechtigkeitsinn in verschiedenen Fällen hervorgethan und seine Kollegen betrauten ihn mit diesem Ehrenamt, jedoch übernahm es derselbe sehr ungern, indem er meinte, daß er nun am längsten in seinem jetzigen Arbeitsverhältnisse gewesen wäre, da er die Ungerechtigkeiten, die in der Krankenkasse obwalteten, als Vorstandsmitglied nicht dulden würde. Leider hatte derselbe

*) Wir stellen den vorstehenden Artikel hiermit zur Diskussion an dieser Stelle. Der in demselben liegende Grundgedanke ist gewiß empfehlenswerth; in den Einzelheiten sind jedoch manche Bedenken geltend zu machen, und dazu möchten wir unseren Genossen Gelegenheit bieten.

Die Redaktion.

nur zu wahr gesprochen. Zwei Familien, denen der Ernährer im Etablissement verunglückt, hatte er durch seine warme Fürsprache im Vorstand die gehörige Unterstützung ausgemittelt. Im ersten Falle wurde er in eine andere Werkstelle versetzt und sein Verdienst wurde ein geringerer, im zweiten sollte er sich ein kleines Vergehen haben zu schulden kommen lassen und erhielt darauf seine Entlassung. Hoffentlich hat der Entlassene, der von seinen Mitarbeitern als talentvoller Arbeiter geschildert wird auch wieder die entsprechende Stellung gefunden.

Etliche Tage nach diesem Vorfall fand die Ersatzwahl für den Ausgewiesenen in den Vorstand statt, und nun gaben die Arbeiter auf die Machinationen der Prinzipalität eine treffende Antwort, — sie wählten (es wurde durch Stimmzettel gewählt) einen Taubstummen in den Vorstand der Kasse, da zufällig ein solcher in der Fabrik beschäftigt war!

Zu bedauern blieb nur, daß der gute Wille der Arbeiter nicht anerkannt wurde; die Wahl wurde nicht akzeptirt und es mußte ein anderer Statist in den Vorstand gewählt werden. Jedenfalls haben die Arbeiter aber mit Rücksicht auf die vorherigen Vorkommnisse die richtige Antwort gegeben. X.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Unter den Malern unseres Berufes macht sich gegenwärtig eine recht erfreuliche Bewegung für unsere Sache geltend, was allein schon die in letzter Zeit erfolgte Bildung von drei Ortsvereinen der Maler (in Dresden-Altstadt, Naumburg, Berlin) genügend beweist. Der Ortsverein Dresden-Altstadt ist in erfreulichem Wachstum begriffen; vom Ortsverein Berlin, der sich am letzten Montag definitiv konstituiert hat, hoffen wir in Kürze dasselbe berichten zu können. Möge das Beispiel an den vorgenannten Orten baldmöglichst auch anderweit Nachahmung finden; daß die Nothwendigkeit der Vereinigung für die Maler in demselben Grade vorhanden ist, wie bei anderen Berufen, darüber besteht doch wohl kein Zweifel.

Vermishtes.

— In Berlin ist am Sonntag den 18. März die zweite Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Berliner Gewerbe, veranstaltet durch die Gewerbe-Deputation des Magistrats, eröffnet worden. Zu der Ausstellung haben u. A., wie der Vorsitzende der Deputation, Stadtrath Ebert, in seiner einleitenden Ansprache anerkennend hervorhob, mehrere Korporationen, so der Zentralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, der Zentralrath der Deutschen Gewerbevereine etc., für die Ausstellung namhafte Zuschüsse geleistet. Die Ausstellung wird bis zum 28. März währen und ist für ein Entree von 50 Pfg. täglich von 11—5 Uhr geöffnet. Wenn geeignet, kommen wir auf dieselbe nochmals zurück.

Vereins-Nachrichten.

§ **Königsseele.** Protokoll der Ortsversammlung vom 4. März 1883. Die Versammlung wurde um 10 Uhr Morgens vom Vorsitzenden Hrn. Jos. Böttgen in Anwesenheit von 19 Mitgliedern eröffnet. Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge, 2. Diskussion über die unregelmäßige Aufnahme der Protokolle in die „Ameise“. Das Protokoll der vorigen Versammlung wurde verlesen und genehmigt und sodann in die Tagesordnung eingetretet. Punkt 1 erledigt sich durch Zahlen der Beiträge. Zu Punkt 2 fand eine lebhafte Debatte statt und war die Versammlung der Ansicht, resp. möchte den Wunsch aussprechen, daß fortan in der „Ameise“ statt der Artikel über Porzellan und Keramik etc. die Protokolle der Vereins-Versammlungen pünktlicher Aufnahme fänden, da dieselben weit mehr Interesse für die Sache bieten. Von Seiten unseres Vereins ist schon ein Protokoll von Anfang Februar bis dato noch nicht veröffentlicht. Ferner ist in Nr. 8 der „Ameise“ eine falsche Angabe unserer Vorstandsmitglieder von Seiten des Hauptschriftführers gemacht worden, dieselbe wurde sofort vom Schriftführer unseres Vereins berichtigt und bis jetzt ist in der „Ameise“ noch nichts laut geworden.*) Die Versammlung beschließt, sollte unserm Wunsch nicht Rechnung getragen werden, würden wir gänzlich von dem Organ Abstand nehmen. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung 11 Uhr geschlossen.

Andr. Schmidt, Schriftführer.

§ **Moabit.** Protokoll der Ortsversammlung vom 19. Februar 1883. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender eröffnet Hr. Himer die Ver-

*) Das Protokoll etc. ist mittlerweile bereits veröffentlicht. Die Aufnahme der Protokolle verzögert sich manchmal beim besten Willen und trifft dies einmal diesen, das andere Mal jenen Ortsverein. — Was die ursprüngliche nicht richtige Veröffentlichung der Vorstandsmitglieder betrifft, so hätte der Schriftführer dies vermeiden können, wenn er dem Hauptschriftführer auf dessen letzte schriftliche Aufforderung zeitig genug Antwort gegeben hätte. Die Berichtigung ist bei der nächstpassenden Gelegenheit, bei Veröffentlichung des Protokolls in No. 10 der „Ameise“, erfolgt. Die Redaktion.

sammlung um 8 1/2 Uhr im Beisein von 20 Mitgliedern. Zunächst giebt derselbe die Tagesordnung der heutigen Versammlung bekannt, und ist diese wie folgt: 1. Stellungnahme zu den einzelnen Fragen in der Unterstützungsangelegenheit, Referent G. Lenz II, 2. Verschiedenes, 3. Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern, 4. Frageliste. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen, und dasselbe von den Anwesenden für gültig erklärt, erteilt der Vorsitzende Hrn. Lenz II, als Referent, zum 1. Punkt der Tagesordnung das Wort. Nach Verlesen der betreffenden Fragen in Nr. 2 d. Bl. erklärt Referent, die ersten drei derselben als nebenwärtlicher Natur. Die Frage 4 wünscht Hr. Lenz in derselben Weise geregelt zu sehen, als wie Hr. Dollmann selbst. Nur bezüglich der einmaligen Unterstützung wünscht Hr. Lenz im Gegensatz zu dem Fragesteller, daß hier nicht die Ortsauschüsse, sondern aus rein sachlichen Gründen der Generalrath zu beschließen habe. Ebenso beantwortet der Referent, betreffs der Unterstützungssumme in außerordentlichen Nothfällen sich für 20 Mark erklären zu wollen. Nach Schluß des Referats spricht Hr. Fette von seinem eigenen Standpunkt aus, er vermisst in erster Linie den Nachweis, woher zu den, ihm so verlockend erscheinenden Projekten die Mittel genommen werden sollen, ohne die Mitglieder selbst weiter zu belasten. Er selbst halte die ganze Sache für nicht spruchreif. Hierauf antwortet der Referent in eingehender Weise und legt seinen Ausführungen tatsächliche Beweise zu Grunde. Er weist u. A. auf die Arbeitslosigkeitsklassen der Maschinenbauer, Tischler u. A. hin, und konstatiert hieraus die Ausführbarkeit der Idee, ohne weitere Belastung der Mitglieder. Schließlich unterbreitet der Vortragende den Anwesenden folgende detaillierte Resolution. „Zu Frage 1, 2, 3. Es empfiehlt sich, zunächst mit der Absonderung eines bestimmten Fonds etc. zu warten, um in Bezug darauf bis zur nächsten Generalversammlung Erfahrungen sammeln zu können. — Zu Frage 4. Die Beschlußfassung muß notwendiger Weise dem Generalrath überbleiben, um sonst leicht vorkommenden Unregelmäßigkeiten und Mißbräuchen vorzubeugen, die die ganze Sache gefährden können. Sache des Generalraths muß es sein, Vorkehrungen zu treffen, um die einlaufenden Gesuche bald möglichst zu erledigen. Zu Frage 5 erklärt sich der Verein gegen jede Schmälerung des Bildungsfonds, der in seiner jetzigen Höhe in sehr vielen Vereinen eine empfehlenswerthe, zweckentsprechende Verwendung findet. Zu Frage 6. Es hieße die Sache von Anfang an begraben, wollte man auch die Fälle der Arbeitslosigkeit, wie dies z. B. von Altwasser und Fürstenberg gewünscht wird, mit in die einmalige Unterstützungen hineinziehen. Es bleibe doch zu bedenken, daß der Fall der Arbeitslosigkeit so wie so durch Deckung sämtlicher Beiträge unterstützt würde, eine doppelte Unterstützung in demselben ist aber ohne Heranziehung besonderer Mittel nicht möglich. Zu ihrer wirksamen Lösung bedarf die Frage der Arbeitslosigkeit einer besonderen Regelung. Frage 7. Für 20 Mark als Maximalmaß um sicher zu gehen. Der nächsten Generalversammlung steht ja die Erhöhung auf Grund gesammelter Erfahrungen immer noch frei, und eine spätere Erhöhung ist besser, als eine eventuelle Erniedrigung des Unterstützungsfalles.“ Nachdem noch einige Herren zu der Sache gesprochen, wird vorstehende Resolution einstimmig angenommen. Zu Punkt 2 theilt Hr. Lenz mit, daß die Kosten der Arbeitsbuchversammlung auf Anraten des Ausschusses vom Zentralrath gedeckt werden sollen. Die Anwesenden erklären sich hiermit einverstanden. Ebenso befundet Hr. Himer, als Revisor der Weihnachtsschneerungskasse, die Richtigkeit derselben, und wird Herr Lenz II auf Antrag des ersteren entlastet. Anschließend daran empfiehlt der Ausschuss die Veranstaltung von 2 Verloosungen zum Besten genannter Kasse. Dies wird acceptirt, und soll die erste wenn möglich im Monat Mai, die zweite im November stattfinden. Für die Vertheilung der angekauften Vadebilletts werden die Herren C. Schmidt, Seeleke, Himer ernannt. Außerdem wird dem Kassirer ein Schrank zum ungefähren Preise von 10 Mk. bewilligt. Punkt 3 liegt nichts vor, ebenso Punkt 4. Die Versammlung der Hütskasse wurde formell eröffnet, und da Stoff zur Verhandlung nicht vorhanden, um 10 1/2 Uhr geschlossen. G. Lenz III, Schriftführer.

§ **Althalde leben.** Protokoll der Ortsversammlung vom 21. Februar 1883. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn C. Köcke um 1/9 Uhr eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten, wurden 2 Anmeldungen entgegen genommen und werden hiermit die Herren Johannes Rappenecker und August Reichel dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Zum 1. Punkt, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor. Zum 2. Punkt wurden die Beiträge gezahlt und dann die Versammlung geschlossen. — In der Versammlung der Krankenkasse (e. V.) wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt und dann ebenfalls 2 Anmeldungen eingebracht und werden die Herren Johannes Rappenecker und August Reichel dem Vorstand zur Aufnahme empfohlen. Zum 1. Punkt, Anträge und Beschwerden, wurde vom Kassirer Hr. G. Volms darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Mitglieder im Falle einer Krankheit pünktlich bei ihm anmelden mögen. Zum 2. Punkt wurden die Beiträge gezahlt und schloß dann Vorsitzender die Versammlung.

Frd. Kannenberg II, Schriftführer.

§ **Dresden-Altstadt.** Protokoll der Ortsversammlung vom 5. März 1883. Dieselbe wurde in Anwesenheit von 10 Mitgliedern und 10 Gästen um 9 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Derselbe begrüßt zunächst die erschienenen Gäste im Namen des Vereins und heißt sie herzlich willkommen und giebt darauf die Tagesordnung bekannt. Punkt 1, Ansprache des Vorsitzenden, Punkt 2, Aufnahme neuer Mitglieder, Punkt 3, Zahlen der Beiträge, Punkt 4, Verschiedenes. Zu Punkt 1 wird das Protokoll vom 10. Februar verlesen und genehmigt. Hierauf hielt der Vorsitzende Herr Heynemann eine Ansprache, worin er Erläuterung über den Verein giebt und recht starken Beifall der Kollegen wünscht. Zu Punkt 2, Aufnahme neuer Mitglieder, haben sich gemeldet die Herren Franz Schier, Heinrich Gerstmann, Richard Dennyhardt, August Falk, Max Göbe und Herrmann Dentschel sämtlich Porzellanmaler, welche von der Versammlung, mit Ausnahme des Herrn Gerstmann, welcher der Versammlung beizuwohnen abgehalten war, aufgenommen wurden. Es werden diese Herren dem Generalrath empfohlen. Als sich hierauf der nächste Punkt der Tagesordnung erledigt, wird zu Punkt 4 vom Vorsitzenden alle 14 Tage gefällige Zusammenkunft und alle 4 Wochen Ortsversammlung gewünscht, was nach kurzer Besprechung, (für und wider) durch Abstimmung angenommen wird. —

Jahres-Abschluß der Generalrathskasse pro 1882.

Einnahme.	M.	pf.
An Vortrag	42	99
Prozentsendungen	3043	60
Zinsen	134	75
Kassenbestände aufgelöster Ortsvereine	28	36
Verkaufte Werthpapiere	1994	50
Remittirt von den Ortsvereinen	206	25
	5450	45
Gesamt-Vermögen der Generalrathskasse.		
4300 M 4% Berl. Pfdbrf. 100,40	4317	20
Kassenbestand	116	20
	4433	40

Ortsvereine Ende 1882	40
Mitgliederzahl Ende 1882	1293
Kassenbestand der Ortsvereine Ende 1882	2601
Abgeführte Prozente pro 4. Quartal 1882 an die Hauptkasse	805
Revidirt und für richtig befunden Berlin, den 8. Januar 1883.	90
F. Fette, J. Koch, A. Münchow, C. Duve.	

Ausgabe.	M.	pf.
Per Gehalt des Hauptschriftführers	540	00
Porto	73	59
Bureaubedarf und Material	19	05
Drucksachen	54	65
Entschädigung für Generalraths-Sitzungen	42	50
Entschädigung für Centralraths-Sitzungen	22	50
Entschädigung für Kommissions-Sitzungen	2	00
Entschädigung für Revision der Kasse	15	27
Reisegeld und Diäten	309	20
Unterstützung remittirt	167	01
Uebersiedelungsgelder	20	00
Abonnement für das Verbands-Organ 1882	502	68
Gekaufte Werthpapiere	3445	13
Gerichts- und Rechtsanwaltskosten	77	00
Buchbinderarbeit	6	00
Lokalmiethe und Inserate	16	42
Allgemeine Ausgaben	21	25
	5334	25
Saldo	116	20
	5450	45

Berlin, den 1. Januar 1883.
J. Bey, Hauptkassirer.

* Jahres-Abschluß der Organkasse pro 1882.

Einnahme.	M.	pf.
An Vortrag	—	—
Beiträge der Mitglieder à 30 Pf.	1430	90
Beitrag der Ortsvereinskassen pro Exempl. 15 Pf.	704	75
Privatabonnements	60	54
Porto für Versendung des Gewerkevereins	137	02
Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen der Krankenkasse	623	91
Annoncen	12	90
Verschiedene Einnahmen	1	50
	2971	52
Saldo	69	64
	3041	16

Ausgabe.	M.	pf.
Per Saldo	58	77
Honorar des Redakteurs	372	00
Zeitungsabonnement	50	00
Autorenhonorar	15	00
Druckkosten des Organs	2074	76
Expeditionsporto	454	87
Korrespondenzporto	5	97
Badmaterial	9	80
	3041	16

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 8. Januar 1883.
C. Duve, F. Fette, J. Koch, A. Münchow.

Berlin, den 1. Januar 1883.
J. Bey, Hauptkassirer.

Hierauf Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse. In die Kasse werden aufgenommen die Herren A. Heynemann, G. Girtler, A. Schiebler, J. Kühn, A. Lamm und A. Schmiedl. Nachdem das Eintrittsgeld erhoben, wurde die Versammlung 7/11 Uhr geschlossen.

§ Eisenberg. Protokoll der Ortsversammlung vom 24. Februar 1883. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 14 Mitgliedern, Abends 8 Uhr. Nachdem das vorige Protokoll verlesen und genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 wurde durch Zahlen der Beiträge erledigt. Zu Punkt 2 meldet sich Herr Paul Müller, Formgießer von hier, an und wird derselbe dem Generalrath empfohlen. Das Mitglied Carl Meckel aus Kaphütte ist von hier nach Kaphütte in Arbeit gekommen, derselbe wurde durch eine Postkarte benachrichtigt, ob er später bei dem Verein bleibe, gab aber bis heute noch keine Antwort und müssen wir denselben als ausgeschieden betrachten. Das Mitglied Verthold Nicolai ist von hier nach Lambach übersiedelt. Punkt 3. Anträge und Beschwerden lagen nicht vor und erfolgte Schluß der Versammlung. — In der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle wurde Punkt 1 durch Zahlen der Beiträge erledigt, Punkt 2 erledigt sich wie oben. Zu Punkt 3 melden sich die Mitglieder Adelbert Müller und Wilhelm Graf wieder gesund. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

Carl Mosler, Schriftführer.

§ Eisenberg. Protokoll der Ortsversammlung vom 3. März 1883. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Alfred Günther in Anwesenheit von 16 Mitgliedern um 8 3/4 Uhr eröffnet. Nachdem die Mitgliederliste und das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Zahlen der Beiträge wurde erledigt. Punkt 2, Wahl eines Bibliothekars. Da zu Neujahr die Wahl eines Bibliothekars übersehen wurde, so ist in der heutigen Versammlung einstimmig Herr Taubert, Dreher, gewählt worden. Punkt 3. Angemeldet und aufgenommen wurde Herr Gotthard Geißler, Dreher hier, abgemeldet hat sich Herr Johann Bauer, Dreher, zur Zeit auf Reisen und Joseph Christoph, Dreher, verzogen nach Altwasser. Zu Punkt 4 wurde beschlossen, vorläufig 2 Exemplare der „Freien Zeitung“ mit zu lesen. Bei Punkt 5, Anträge und Beschwerden, wurde der Antrag von Herrn Wilhelm Jatz wiederholt, beim Generalrath eine Anfrage zu halten über die Frauen-Sterbekasse, um eine genaue Auskunft zu erzielen, da mehrere unserer Mitglieder der genannten Kasse beitreten wollen. Im Weiteren wurde dann noch

der schlechte Besuch der Versammlungen erwähnt und Abhilfe für nöthig erklärt. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen und hierauf zur Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle übergegangen. Die Versammlung nahm denselben Verlauf, wie die Ortsversammlung. Das Mitglied Gotthard Geißler soll dem Vorstand empfohlen werden, da er einen Gesundheitschein bereits beigebracht hat. Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr.

Wolfgang Bauer, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

A. in B. Wie Sie sehen, für diese Nr. Eins benutzt, das Andere folgt in nächster Nr. — **Naab-Schlierbach.** Bestellung ausgeführt; es genügt der Portoersparniß halber, wenn Sie den Abonnementsbetrag mit dem nächsten Abschluß an den Hauptführer einsenden. — **A. Fischer-Waldenburg.** Mit Dank benutzt. Sie würden uns verpflichten, wenn Sie öfter etwas von sich hören lassen. — **A. in T.** Geben Sie die Bestellung auf die „Freie Zeitung“ bei Ihrem nächsten Postantrage auf, im Uebrigen verweisen wir auf die in voriger Nr. enthaltene Empfehlung.

Zur Beachtung!

Empfehlenswerthe Schriften für die Ortsvereine, zu beziehen durch das Verbandsbureau Berlin SW., Alte Jakobstraße 64.

Die Arbeiter-Hilfskassen und das Reichs-Hilfskassengesetz, von Julius Keller. 25 Pf.

Die neuen Unfall- und Krankenversicherungs-Vorlagen, Rede des Abgeordneten Dr. Max Girsch, gehalten im Deutschen Reichstage, am 15. Mai 1882. — Preis 15 Pf.

Der Handwerker nach den Forderungen der Gegenwart, von G. Rath. 60 Pf.

Die Jahresberichte der Fabriken-Inspektoren für das Jahr 1877 u. 1878. 4,50 M.

Die Invaliden-Pensionskassen und die Gesetzgebung, von F. Wöhlmer. 60 Pf.

Verhandlungen des 7., 6., 5., 4., 3., 2. und 1. Verbandstages der Deutschen Gewerkevereine, à 50, 20 u. 10 Pf.

Die gegenseitigen Hilfskassen und die Gesetzgebung, von Dr. Max Girsch. 3 M.

Die Hilfskassen-Gesetze, von Dr. Max Girsch. 10 Pf.